



# Jahresbericht 2021

## Verein Jagd + Bündnerheimat

### 47. Generalversammlung, 19. März 2022

---

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder

Ein weiteres von der Corona Pandemie beeinträchtigtes Vereinsjahr liegt hinter uns. Im Gegensatz zu 2020, als keine einzige Veranstaltung stattfinden konnte, haben wir uns in diesem Jahr der Wellenbewegung der Pandemie anpassen und auf den jeweiligen Ansteckungstiefpunkten zwei Anlässe durchführen können: den Grillplausch im August – anstelle der abgesagten Vereinsführung bei der Seepolizei – und den Racletteplausch im November. Die beiden gemütlichen Zusammentreffen fanden mit je 15 Teilnehmenden regen Zuspruch und haben geholfen, wieder einmal Kolleginnen und Kollegen zu treffen und für einige Stunden dem tristen «Corona-Masken-Alltag» zu entfliehen. Dagegen musste die 46. Generalversammlung des Vereins schriftlich durchgeführt und auf das traditionelle VJBH Jagdschiessen mangels geeigneter Schiessanlage bzw. -zeiten gänzlich verzichtet werden. Ob ein solches wettbewerbsmässiges Vereinsschiessen je wieder stattfinden kann, steht in den Sternen. In Meilen kann nur noch zu sehr beschränkten Zeiten einzig mit der Kugel auf 100 Meter geschossen werden, Embrach steht vor der endgültigen Schliessung, und ob und wann in der neuen Jagdschiessanlage im Widstud bei Bülach solche Anlässe zu vernünftigen Zeiten und Kosten durchgeführt werden können, ist fraglich. Der Vorstand wird jedoch alles daran setzen, dass auch in Zukunft wenigstens mit der Kugel trainiert und der Bündner Schiessnachweis erbracht werden kann.

Ansonsten war das übrige Vereinsjahr erneut von Corona bedingten Absagen geprägt: die beliebte Vereinsreise von JagdZürich wurde zuerst ins 2022 verschoben, später dann aber endgültig abgesagt. Sie wird nach dem Rückzug der enttäuschten Organisatorinnen möglicherweise nie mehr stattfinden. Enttäuscht waren auch die Organisatoren der Delegiertenversammlung des BKPJV in Klosters: Nach der zweiten Absage in Folge überlassen sie die Organisation in diesem Jahr der Sektion Fasch'Alba in Ftan. Die Liste der Absagen liesse sich beliebig verlängern: Fellmarkt in Thusis, Jagdmesse «Passiun» in Chur, Präsidentenversammlung des BKPJV, usw. Einigermassen ungeschoren kam der VJBH Vorstand davon: Er musste im Amtsjahr 2021/22 nur eine Sitzung ausfallen lassen; die übrigen vier Sitzungen konnten «physisch» durchgeführt werden.

Zum Mitgliederbestand: Die Zahl der Mitgliederinnen und Mitglieder beläuft sich unverändert auf 58. Dem Austritt von Passivmitglied Gottfried Brandstetter (Wetzikon) steht der Eintritt

von B-Mitglied Reto Meroni (Embrach/Davos) gegenüber. Genau genommen gab es noch einen weiteren Ein-/Austritt zu verzeichnen. Jungjägerin Fabienne Urech (Jona) trat dem VJBH als Passivmitglied bei, um ihn ein paar Monate später, nach einem Umzug nach Davos und dem Beitritt zur dortigen Sektion, wieder zu verlassen.

Dank den neuen Medien, dem intensivierten Mailversand mit jagdlichen News, der VJBH Website ([www.vjbh.ch](http://www.vjbh.ch)) und dem VJBH Facebook ([www.facebook.com/vjbhch](https://www.facebook.com/vjbhch)) blieb der Kontakt zu den Mitgliederinnen und Mitgliedern erhalten. Weiterhin besuchen monatlich ein paar hundert Interessierte die stets aktuelle Website, und die Zahl der «Follower» im Facebook stieg innert Jahresfrist überraschend deutlich von 500 auf 600 Abonnentinnen und Abonnenten.

Erlaubt mir zum Abschluss auch diesmal ein paar launische Worte zur Bündner Jagd. Zwar wurde in diesem Jahr der geforderte Abschuss beim Hirschwild zu 98% erreicht. Und trotzdem ist wieder die Sonderjagd in der Kritik. Nach dem sehr mässigen Ergebnis der Hochjagd und der geforderten hohen Abschusszahl für die Sonderjagd wurde diese nach unnötigen Unterbrüchen und ungenügenden Strecken in verschiedenen Regionen kurzerhand um vier Tage verlängert – sehr zum Ärger der Jägerinnen und Jäger, die so an ihre Grenzen stiessen und für die es einfach schlicht zu viel wurde. Trotz der Rekordstrecke fiel die Sonderjagd 2021 weniger effizient aus als in den Vorjahren, weil an den Verlängerungstagen nur noch sehr wenig Wild erlegt wurde. Kein Wunder wird nun der Ruf nach grundlegenden Reformen der Bündner Jagd immer lauter. Der neue BKPJV Präsident Tarcisi Caviezel, ein gewiefter Politiker, mag mit seiner Forderung nach Neuerungen etwas vorgeprescht sein und den einen oder anderen Traditionalisten verärgert haben. Unbestritten ist jedoch, dass Mittel und Wege gefunden werden müssen, wie die Hochjagd im September der sich immer rascher ändernden Umwelt, dem Klimawandel und den gesellschaftlichen Veränderungen angepasst und gegenüber der Sonderjagd gestärkt werden kann. Dies wird Zeit brauchen, viel Zeit. Denn anlässlich der BKPJV Präsidentenversammlung wehte Caviezel bei der Vorstellung des weiteren Vorgehens in Sachen Reformen von Seiten einzelner Sektionen ein steifer Wind entgegen. Noch müssen viele Jägerinnen und Jäger zuerst überzeugt werden, dass die freie Bündner Jagd ohne einschneidende Veränderungen einer unsicheren Zukunft entgegen geht.

Abschliessend möchte ich bei allen Mitgliederinnen und Mitgliedern, meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand sowie Allen, die den VJBH unterstützen und ihm trotz eines weiteren nicht einfachen Vereinsjahrs die Treue halten, herzlich bedanken. Ich hoffe sehr auf ein Wiedersehen in diesem Jahr.

Lufingen-Augwil, 22. Februar 2022